

ARBEITSBLATT JEFF WALL BILD UND WIRKLICHKEIT



Beide Abbildungen: courtesy the artist © Jeff Wall



Zielgruppe:
Kursstufe

Fach:
Bildende Kunst

Thema des Arbeitsblattes:

Sonderausstellung: Jeff Wall *Appearance*
02. Juni bis 09. September 2018

Das Verhältnis zwischen Bild und Wirklichkeit
in den Fotografien Jeff Walls

Jeff Wall, „Picture for Women“, 1979
Transparency in lightbox, 163 x 229 cm

Jeff Wall, „Listener“, 2015
Inkjet print, 159,4 x 232 cm

BILDUNGSPLANBEZUG BADEN-WÜRTTEMBERG 2004 – GYMNASIUM: BILDENDE KUNST

KOMPETENZEN UND INHALTE FÜR BILDENDE KUNST (S. 298)

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über angemessene Fachsprache;
- haben Kenntnisse zu exemplarischen Aspekten der Kunstgeschichte und können diese an konkreten Beispielen anwenden;
- verfügen über verschiedene Methoden der Erschließung - subjektive, experimentelle und formale Ansätze, Vergleich von Werken im Kontext zur praktischen und theoretischen Arbeit, Untersuchung des Formalen und seiner Wirkungen;
- sind in der Lage, die Begegnung, Auseinandersetzung und Kommunikation mit unterschiedlichen Werken und ihre Kenntnisse und Erfahrungen zu strukturieren und Einzelheiten im Zusammenhang mit dem Ganzen zu sehen;
- können sich mit dem künstlerischen Prozess von der Idee bis zum Ergebnis auseinandersetzen

WIE WIRD DAS ARBEITSBLATT EINGESETZT?

Dieses Arbeitsblatt ist als Arbeitsmaterial für den eigenständigen Besuch Ihrer Schulklasse in der Kunsthalle Mannheim gedacht. Mithilfe der differenzierten Aufgabenstellungen können sich die SuS ausgewählte Werke Jeff Walls vor Ort erschließen. Wir schlagen Ihnen vor, das Arbeitsblatt vor dem Museumsbesuch im Unterricht einzuführen. In der Kunsthalle Mannheim bieten wir Ihnen nach vorheriger Buchung eine zusätzliche **Themenführung** zur Sonderausstellung Jeff Wall *Appearance* an. Während des vertiefenden Ausstellungsbesuches betrachten und diskutieren wir, in Abstimmung auf das Arbeitsblatt, die großformatigen Fotografien von Jeff Wall gemeinsam mit den SuS.

WIE IST DAS ARBEITSBLATT AUFGEBAUT?

Im einführenden **Informationsteil (1)** (Seite 2) geben wir Ihnen grundlegende Informationen zur Handhabung des Arbeitsblattes und zu den Bildungsplanbezügen.

Den **Aktionsteil** (Seite 3) für SuS können Sie als Kopiervorlage aus dem Arbeitsblatt lösen. Der Aktionsteil enthält Aufgaben und Informationen zu Werk und Künstler und bezieht sich auf die prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen des **Bildungsplans 2004 – Gymnasium: Bildende Kunst**.

Im abschließenden **Informationsteil (2)** (Seite 12) geben wir Ihnen Anregungen zur Nachbereitung des Museumsbesuches und halten Literatur und/oder Links für Sie bereit.



Informationsteil



Aktionsteil

WORAUF ZIELT DAS ARBEITSBLATT?

Ziel unserer Arbeitsblätter ist, die SuS der Kursstufe beim Betrachten, Analysieren, Interpretieren und Reflektieren von Kunstwerken zu unterstützen. Die SuS sollen vertiefende Einblicke in die formalen Gestaltungsmerkmale, Wirkungen, Beweggründe, künstlerische Haltungen, Absichten und Abhängigkeiten von ästhetischen Erscheinungen gewinnen. **Mit dem vorliegenden Arbeitsblatt möchten wir die SuS dazu anregen, sich differenzierend, konstruktiv und kontrovers mit den beziehungsreichen Fotografien von Jeff Wall auseinanderzusetzen.**

ARBEITSBLATT

JEFF WALL. APPEARANCE

Die Ausstellung *Appearance* bietet mit über dreißig Fotografien einen gezielten Überblick über das OEuvre des kanadischen Künstlers Jeff Wall. Als einer der herausragenden Künstler unserer Zeit hat Jeff Wall die Fotografie als Kunst etabliert. Indem er in seinen Bildern immer wieder Bezüge zur Malerei, zur Filmkunst und zum Theater aufmacht, hat er die Ausdrucksmöglichkeiten der künstlerischen Fotografie bedeutend erweitert und den Bildbegriff in wesentlichen Aspekten neu definiert.

In seinen Bildern zeigt Wall aufwendig nachgestellte Figurenkompositionen und sorgfältig inszenierte Ansichten von Landschaften, Innenräumen oder suburbanen Orten. Jedes seiner fotografischen »Tableaus« lässt über den Begriff des Bildes selbst nachdenken: über dessen Beziehung zum Realen und zum Künstlichen, über seine figürliche und seine zeitliche Dimension, über die Eingebundenheit des Bildes in die Welt und die vielförmigen Möglichkeiten des Betrachtens.

Mit dem Ausstellungstitel *Appearance* (Erscheinung) spielt Jeff Wall auf die ambivalente Eigenschaft des fotografischen Bildes an, als Lichtbild reale Personen und Gegenstände abzubilden, die zugleich Referenten einer vom Künstler inszenierten Realität sind. Was auf Walls Bildern einer Momentaufnahme gleicht, ist tatsächlich das Resultat von längeren Aufnahmeprozessen und bis ins Detail geplanten Szenen und Bewegungsabläufen – der Künstler überlässt nichts dem Zufall bei der Konzeption, Aufnahme und Postproduktion seiner Bilder. Wall ist selbst Kunsthistoriker und bezieht sich in seinen Bildern sehr spezifisch auf ikonische Werke der Kunst- und Fotografie-Geschichte. Mit seinen „kinematografischen Bildern“ knüpft Wall zugleich an die Gesten des Theaters und die Bildkonstruktionen des Kinos an. Seine mehr als großformatigen Bilder sind auch als fotografische Antwort auf die Popularität von Historienmalerei und Kinoleinwand zu verstehen. Mit seinen Fotografien erschafft Wall Werke, die Erzählungen immer nur andeuten, aber nie ausdifferenzieren. Indem sich kein eindeutiger Handlungskontext ergibt, bleiben die Bilder rätselhaft und geheimnisvoll. Das Betrachten von Bildern wird auf diese Weise zu einer visuellen Spurensuche. Die Werkauswahl der Ausstellung konzentriert sich auf diese Rätselhaftigkeit und Unbestimmtheit, die Jeff Walls gesamtes fotografisches Schaffen durchzieht.

„Alle großen Bildproduzenten haben das offengelegt, wovon uns das Leben ablenkt: Wir sind uns selbst ein Rätsel und wir können das in der Kunst erfahren.“¹

Gezeigt werden bedeutende Fotografien aus den großen Werkgruppen der Dia-Leuchtkästen, Schwarz-Weiß-Fotografien und farbige CPrints. Thematisch kreisen die ausgewählten Werke um das Rätselhafte und Groteske, um Bild-im-Bild-Beziehungen, Menschendarstellung in Innen- und Außenräumen, Sprache, Geste, Maskierung, Rollenspiel und Betrachterperspektive.



¹Jeff Wall, zit. nach »Introduction : Entretien entre Jeff Wall et Jean-François Chevrier«,

in: Wall, Essais et entretiens, 1984-2001, hrsg. von Jean-François Chevrier, Paris 2001, S. 35.

JEFF WALL PICTURE FOR WOMEN, 1979



courtesy the artist © Jeff Wall

Jeff Wall, *Picture for Women*, 1979, *Transparency in lightbox*, 163 x 229 cm

Betrachten Sie die von Wall inszenierte Fotografie und beschreiben Sie das Bild. Achten Sie dabei insbesondere auf die Komposition, auf die Darstellung der Personen in dem sie umgebenden Umraum, ihre Haltungen und Gesten, auf die Verteilung und Wertigkeit von Farben und Bildgegenständen, den gewählten Bildausschnitt und die räumlichen Übergänge.

Notieren Sie hier Ihre Beobachtungen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Die Ausstellung *Appearance* beginnt mit einer der ersten großformatigen Fotografien Jeff Walls: *Picture for Women* machte Jeff Wall 1979 als Fotokünstler bekannt. Bis heute fordert der rätselhafte Aufbau des Bildes die Sehgewohnheiten seiner Betrachter heraus: denn mithilfe einer Spiegelkonstruktion sind im Bild Künstler und Kamera im Moment der Aufnahme zu sehen. Der Fotoapparat nimmt über einen Spiegel ein Bild und zugleich sich selbst auf. Der Blick des Betrachters führt über die Kamera, während der Blick des Künstlers ein anderer ist. Denn seitlich zeigt sich Jeff Wall selbst als junger Fotograf in dem Moment, in dem er per Auslösekabel das Foto schießt. Mithilfe der Spiegelkonstruktion gewährt Wall Einblicke in den Entstehungsprozess der Fotografie und zeigt deren „Gemachtheit“.

Beschreiben Sie in Ihren Worten den aufwendigen Bildaufbau, den Wall mithilfe einer Spiegelkonstruktion konstruierte. Nehmen Sie dabei die folgende, aus der Vogelperspektive gezeichnete Kompositionsskizze zu Hilfe.

.....

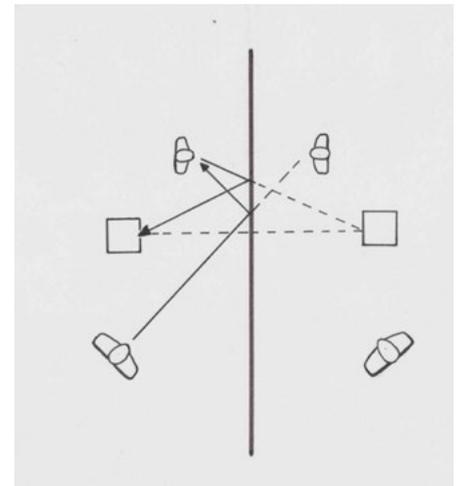
.....

.....

.....

.....

.....



Jeff Wall, der zunächst Kunstgeschichte studiert hatte, beschäftigt sich immer wieder mit der Malerei Edouard Manets (1832-1883). In *Picture for Women* setzte er sich gezielt mit Manets berühmtem Gemälde *Un bar aux Folies-Bergère* von 1882 auseinander.



Edouard Manet (1832-1883),
Un bar aux Folies-Bergère,
1882, 96 × 130 cm, London,
Courtauld Institute Galleries

Vergleichen Sie Jeff Walls Fotografie *Picture for Women* mit Eduard Manets Gemälde *Un bar aux Folies-Bergère*.



In welchen der bisher betrachteten Punkte (Komposition, Bildfiguren und Bildgegenstände, Spiegelkonstruktion, Betrachterstandpunkt, Verhältnis zwischen Maler und Modell) bezieht sich Wall unmittelbar auf Manets Gemälde? Welche Unterschiede können Sie erkennen?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Mithilfe der aufwendigen Aufnahmesituation legte Jeff Wall *Picture for Women* als ein „Metabild“ an, das dem Betrachter ermöglicht, weitergehend, „über das Wesen von Bildern zu reflektieren“. ²

Überlegen Sie, in welcher Weise Jeff Wall *Picture for Women* als ein „Metabild“ anlegt, das darüber nachdenken lässt, was wir überhaupt tun, wenn wir Fotografien von Menschen, Räumen und Landschaften aufnehmen und betrachten.



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



² W. J. T. Mitchell, „Vier Grundbegriffe der Bildwissenschaft“, in: Bildtheorien. Anthropologische und kulturelle Grundlagen des Visualistic Turn, hrsg. von Klaus Sachs-Hombach, Frankfurt am Main 2009, S. 319-327 (S. 325).

JEFF WALL THE STORYTELLER, 1986



Collection of the artist © The artist

Jeff Wall, *The Storyteller*, 1986, Transparency in lightbox, 229 x 437 cm

Betrachten Sie Walls *The Storyteller* und beschreiben Sie das Bild.

Achten Sie dabei insbesondere auf die Komposition des Bildes, die Darstellung der Personen in dem sie umgebenden Umraum, ihre Haltungen und Gesten, die Verteilung und Wertigkeit von Farben und Bildgegenständen, den gewählten Bildausschnitt und die räumlichen Übergänge.

Notieren Sie hier wichtige Beobachtungen Ihrer Bildbetrachtung:

.....

.....

.....

.....

.....



Auch *The Storyteller* von 1986 gehört zu den größten und bekanntesten Werken Jeff Walls. Während die Fotografie auf den ersten Blick wie eine Momentaufnahme einer randständigen städtischen Grünfläche wirkt, thematisiert Wall mit seiner Fotografie gesellschaftlich brisante Fragen der kulturellen Entfremdung – aufgenommen mit Schauspielern an einem ausgewählten Ort in seiner Heimatstadt Vancouver. Wall erläuterte die Inhalte seines Bildes folgendermaßen:



„Der Geschichtenerzähler (*Storyteller*) ist eine archaische Figur, ein gesellschaftlicher Typus, der infolge der technologischen Veränderungen, ... seine Funktion verloren hat. ... Die eingeborenen Volksstämme Kanadas sind ein typischer Fall dieser Form der Enteignung.“³

Stellen Sie Bezüge des Bildes zum Titel *The Storyteller* her. Wer erzählt hier wem eine Geschichte? Wer spricht, wer hört zu? Deuten Sie die Gesten, Mimiken und Handlungen der dargestellten Personen. Notieren Sie hier Ihre Beobachtungen:



.....

.....

.....

.....

Wie und an welchen Orten Menschen unterschiedlicher Kulturen in der westlichen Gesellschaft ihre tradierten kulturellen Praktiken ausführen können, sagt viel über unsere heutige Gesellschaft aus.

Diskutieren Sie, aus welchen Gründen Jeff Wall in *The Storyteller* einen fiktiven städtischen Zufluchtsort für kanadische Eingeborene aufwendig nachstellt und in großformatig in einem Dia-Leuchtkasten präsentiert. Welche Denkanstöße zum Zusammenleben pluralistischer Gesellschaften in großen Städten gehen von der Fotografie aus?



Auch in *The Storyteller* setzte sich Wall mit einem berühmten Gemälde Edouard Manets auseinander: *Le Déjeuner sur l'herbe* von 1863.

Vergleichen Sie Jeff Walls Fotografie *The Storyteller* mit Edouard Manets Gemälde *Le Déjeuner sur l'herbe*.



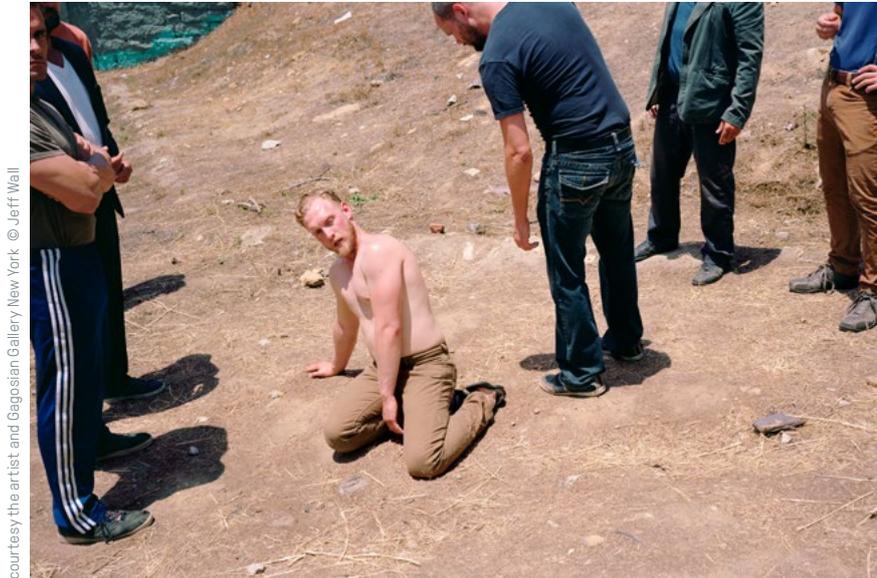
Edouard Manet (1832-1883),
Le Déjeuner sur l'herbe, 1863,
Öl auf Leinwand, 208 x 264 cm,
Paris, Musée d'Orsay

© bpk / RMN – Grand Palais / Benoît Touchard / Mathieu Rabreau



³ Jeff Wall, „The Storyteller“, in: Robert Linsley, Verena Auffermann: Jeff Wall. Storyteller, hrsg. vom Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main 1992, S. 5

JEFF WALL **THE LISTENER, 2015**



Jeff Wall,
The Listener, 2015,
Inkjet print, 159 x 232 cm

Seine Fotografien bezeichnet Jeff Wall als „near documentary“. Das heißt, sie ähneln auf den ersten Blick dokumentarischen Fotografien, sind es aber nicht: Was auf seinen Bildern wie ein Schnappschuss aussieht, ist das Ergebnis von aufwendigen Aufnahmeprozessen und bis ins Detail geplanten Szenen und Bewegungsabläufen. Nichts überlässt der Fotograf bei der Planung, Aufnahme und Postproduktion der Fotografien dem Zufall. Seine neueren Arbeiten hat Wall zumeist in der Umgebung von Los Angeles aufgenommen, seinem zweiten Wohnsitz. Für die Farbfotografie *The Listener* studierte Wall über Monate Bilder von Gewaltsituationen. Neben Kunstbildern betrachtete Wall auch, wie die Medienbilder, mit denen wir täglich konfrontiert sind, Gewaltsituationen zeigen. Die Ergebnisse dieser Bildrecherche ließ Wall in die Arbeit *The Listener* einfließen.

Betrachten Sie Jeff Walls *The Listener* und beschreiben Sie das Bild.

Achten Sie dabei insbesondere auf die Komposition des Bildes, die Darstellung der Personen in dem sie umgebenden Umraum, ihre Haltungen und Gesten, die Verteilung und Wertigkeit von Farben und Bildgegenständen, den gewählten Bildausschnitt und die räumlichen Übergänge.

Notieren Sie hier Ihre Beobachtungen:

.....

.....

.....

.....

.....



In einem Interview betonte Wall zu *The Listener*, er habe dem bedrohten Mann eine Stimme verleihen und ihm im Medium des fotografischen Bildes Zuhörer verschaffen wollen.

„I decided I would go against the grain and have him say something, ... and what’s more, I would have someone listen.”⁴

Stellen Sie Bezüge des Bildes zum Titel *The Listener* her: Deuten Sie die Gesten, Mimiken und Handlungen der dargestellten Personen. Wer tut hier wem Gewalt an? Wer betrachtet, wer wird betrachtet? Wer spricht, wer hört zu? Ist eine Zuordnung der Konfliktpositionen so einfach, wie es auf den ersten Blick erscheint?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Jeff Wall bezieht sich in seinen Fotografien immer wieder auf das Œuvre des französischen Malers Edouard Manet (1832-1883). Wall betonte einmal, er „werde nie müde, es zu betrachten und darüber nachzudenken“⁵. Die Kunsthalle Mannheim ist seit 1910 im Besitz von Manets bedeutendem Historiengemälde *Die Erschießung Kaiser Maximilians* von 1868/69. Das Gemälde befindet sich derzeit in der ersten Etage des Neubaus, in Kubus 6.

Fritz Wichert, der Gründungsdirektor der Kunsthalle Mannheim bezeichnete Manets Bild als „das einzige monumentale Geschichtsbild der modernen Malerei“ und ließ es gegen heftige Widerstände ankaufen.

Manets Skandalbild thematisiert die historische Hinrichtung des Kaisers Maximilian I. von Mexiko und seiner beiden Generäle Mejia und Miramón durch ein republikanisch-mexikanisches Erschießungskommando am **19. Juni 1867**. Zwei Jahre lang setzte sich Manet

künstlerisch mit der Erschießung Maximilians auseinander, die sich in Europa zu einem wahren **Medienereignis** entwickelt hatte. Indem Manet sich auf ein damals hochbrisantes politisches Ereignis konzentrierte, stellte er die Tradition der französischen Historienmalerei radikal in Frage.



⁴Chloe Street, "Keeping It Real: A Conversation with Jeff Wall",
in: <https://hk.asiatatler.com/life/keeping-it-real-a-conversation-with-jeff-wall> [letzter Zugriff: 10.05.2018]
⁵Stefan Gronert, „Ursprung und Folgen des Tableaus. Im Gespräch mit Jeff Wall,
in: Stefan Gronert, Jeff Wall. Specific Pictures, München 2016, S. 115-120 (119).

© Kunsthalle Mannheim / Foto: Cem Yüceltas



Edouard Manet,
*Die Erschießung Kaiser
Maximilians*, 1868/69,
Öl auf Leinwand,
152 x 302 cm

Vergleichen Sie Jeff Walls Fotografie *The Listener* mit Edouard Manets großformatigem Gemälde *Die Erschießung Kaiser Maximilians* aus der Sammlung der Kunsthalle Mannheim.



Vergleichen Sie Bildausschnitt und Komposition, Gesten und Handlungen der dargestellten Personen, ihre Positionen zueinander und ihre Einbettung in den Umraum. Welche Gemeinsamkeiten in der Darstellung einer bedrohlichen Gewaltszene können Sie erkennen, welche Unterschiede?

.....

.....

.....

.....

Indem Manet einige Menschen über die Mauer im Hintergrund auf die Erschießungsszene blicken lässt, betonte er in seinem Gemälde den Aspekt des Betrachtens von Gewalt.

Wie wendet Wall die bereits von Manet hervorgehobenen Aspekte der Zeitgenossenschaft und Zeugenschaft im Medium der Fotografie auf unsere Zeit an?



ANREGUNGEN ZUR NACHBEREITUNG DES MUSEUMSBESUCHS



Bei einem Besuch in der Kunsthalle Mannheim können die SuS beeindruckende **Fotografien von Jeff Wall** aus verschiedenen Schaffensphasen kennenlernen. Zudem können sie die Fotografien Walls mit bedeutenden Gemälden aus der Sammlung der Kunsthalle Mannheim in Beziehung setzen.

Zur Nachbereitung des Museumsbesuches schlagen wir folgende praktische Aufgabe vor:

JEFF WALLS KÜNSTLERISCHE AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM HISTORIENGEMÄLDE



Jeff Wall beschäftigte sich immer wieder mit der Malerei Edouard Manets, der als ein „Maler des modernen Lebens“ (Charles Baudelaire) galt. Insbesondere ist Wall beeindruckt von Manets Fähigkeit, die Form des großformatigen Historienbildes weiterzuführen und ihm „gleichzeitig ein völlig neues Leben einzuhauchen, durch die Einbindung des Alltags der Welt, in der er lebte, und durch eine erstaunliche Intuition, wie weit er die konventionelle Malweise demontierte und doch eindeutig in der Tableauform und ihrem Bezugsrahmen bleiben konnte.“⁶

Neben der Malerei Manets lassen sich in Jeff Walls Fotografien viele weitere Verweise auf bedeutende Gemälde der europäischen Kunstgeschichte finden. Die künstlerische Auseinandersetzung Jeff Walls mit bedeutenden Bildtraditionen der Malerei lässt sich im Unterricht anhand einiger Bildvergleiche veranschaulichen. Auf diese Weise erhalten die SuS sowohl Einblicke in die Geschichte der Malerei als auch in die Fotokunst Jeff Walls.

UNSERE VORSCHLÄGE FÜR MÖGLICHE BILDVERGLEICHE SIND:

Jeff Wall, *Picture for Women*, 1979

- Jan Vermeer, *Mädchen mit dem Perlenohrring*, 1665, Mauritshuis, Den Haag
- Edouard Manet, *A Bar at the Folies-Bergère*, 1882, The Courtauld Gallery, London

Jeff Wall, *The Storyteller*, 1986

- Giorgione, *La Tempesta*, um 1503/04, Galleria dell'Academia, Venedig
- Edouard Manet, *Le Déjeuner sur l'herbe*, 1863, Musée d'Orsay
- Anselm Feuerbach, *Hafis vor der Schenke*, 1852, Kunsthalle Mannheim
- Jeff Wall, *Forest*, 2001, Sammlung Verbund, Wien

Jeff Wall, *The Listener*, 2015

- Francisco de Goya, *Die Erschießung der Aufständischen*, 1814, Prado Madrid
- Edouard Manet, *Die Erschießung Kaiser Maximilians*, 1868/69, Kunsthalle Mannheim
- Jeff Wall, *Dead Troops Talk (A vision after an ambush of a Red Army patrol, near Moqor, Afghanistan, winter 1986)*, 1992, Sammlung David N. Pincus, New York

⁶ Stefan Gronert, „Ursprung und Folgen des Tableaus. Im Gespräch mit Jeff Wall, in: Stefan Gronert, Jeff Wall. Specific Pictures, München 2016, S. 115–120 (119).

LINKS UND LITERATUR



- Zur Ausstellung erscheint der Katalog: Jeff Wall Appearance, hrsg. von Sebastian Baden, Suzanne Cotter, Christophe Gallois, Ulrike Lorenz und Clément Minighetti, Kunsthalle Mannheim, Mudam Luxembourg, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Esslingen 2018.
- Stefan Gronert, Jeff Wall. Specific Pictures, München 2016
- <https://www.youtube.com/watch?v=HkVSEVlqYUw>
Jeff Wall Video-Interview: Pictures Like Poems, Louisiana Channel [Stand: 10.05.2018]
- <https://www.moma.org/interactives/exhibitions/2007/jeffwall/>
Jeff Wall in His Own Words [Interaktive Ausstellung, die ausgewählte Fotografien Kommentaren des Künstlers gegenüberstellt; Stand: 10.05.2018]

Besuchen Sie auch die Webseite zur Ausstellung:

<https://kuma.art/de/ausstellung/jeff-wall>

INFORMATION UND BUCHUNGEN



Ab sofort arbeiten Kunsthalle Mannheim und Mannheimer Abendakademie zusammen. Wir bieten Ihnen für Ihre Schulklassen, auch abgestimmt auf unsere Arbeitsblätter, Führungen zu verschiedenen Themen mit oder ohne künstlerische Praxis an. Schülerinnen und Schüler erhalten im Klassenverband freien Eintritt. Die Führungsgebühr richtet sich nach Dauer und Inhalt der Führung.

Um einen Termin für eine Schulklassenführung zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an:

Tina Kaufmann: 0621 1076 190 • t.kaufmann@abendakademie-mannheim.de

Silvia Szabo: 0621 1076 186 • s.szabo@abendakademie-mannheim.de

Detaillierte Informationen zu unseren Angeboten für Schulklassen, Kinder und Jugendliche finden Sie unter:
kuma.art/de/kunstvermittlung

Möchten Sie regelmäßig aktuelle Informationen zu unserem Programm erhalten? Auf kuma.art/de/besucherservice/newsletter können Sie sich für unseren allgemeinen Newsletter registrieren.

Gefördert durch:

